

Schweizer Eierproduktion in Gefahr

Weniger Schweizer Eier, auch weniger Schweizer Bio-Eier. Das wäre eine Folge, wenn die Trinkwasser-Initiative angenommen würde. Denn Schweizer Hennen dürften entweder nur betriebseigenes Futter fressen oder die Bäuerinnen und Bauern müssten auf Direktzahlungen verzichten. Die Folge wären mehr Importe der EU, weniger Tierwohl und höhere Preise für Schweizer Eier, ohne Vorteile für die Umwelt. Um darauf hinzuweisen, verteilten Schweizer Eierproduzenten am 5. Mai auf dem Waisenhausplatz in Bern die letzten Schweizer Eier.

Text: GalloSuisse

«Das Hühnerfutter vollumfänglich selber zu produzieren ist den wenigsten Betrieben möglich, denn in der Schweiz ist die Ackerfläche beschränkt», betont GalloSuisse-Präsident Daniel Würgler. Zudem ist der Anbau von Soja aus klimatischen Gründen kaum möglich. Soja ist jedoch ein idealer Eiweisslieferant für Hennen. Importiert wird Soja fast ausschliesslich aus nachhaltigem Anbau und zu 80 Prozent wird nicht die ganze Bohne importiert, sondern Soja-

extraktionsschrot. Dieses Nebenprodukt der Sojaölerstellung den Hühnern zu verfüttern verhindert Verschwendung von wertvollem Protein.

Wenn die Eierproduktion in der Schweiz sinken würde, der Konsum aber gleich bliebe, würden mehr Eier importiert. Diese stammen von Hennen, die eine weniger tierfreundliche Haltung geniessen als Schweizer Hennen. «Bei einem Ja zu dieser Mogelpackung würden die Direktzahlungen umverteilt, ohne dass Tiere, Trinkwasser und Umwelt davon profitierten», fasst Daniel Würgler zusammen.

Für das Tierwohl ist es deshalb vorteilhafter, Futter statt Eier zu importieren, denn die Hennen werden in der Schweiz so tierfreundlich gehalten wie sonst nirgends. Zudem ist die Schweizer Produktion für Konsumentinnen und Konsumenten transparent und sichert Arbeitsplätze im Inland. Ausserdem kann der anfallende Hühnermist importierten Kunstdünger ersetzen, dessen Produktion viel Energie verbraucht sowie viele Ammoniakemissionen verursacht. Hofdünger wirken sich zudem positiv auf das Bodenleben aus und fördern die Humusbildung. Futter statt Eier importieren ist also auch ein Plus für die Umwelt.

VERANSTALTUNGEN UND KURSE

Berufsprüfung Bäuerin mit Fachausweis April 2022

Einladung zur Informationsveranstaltung über die Schlussprüfungen Frühling 2022



Datum **Mittwoch, 23. Juni 2021**

Die Veranstaltung findet wahlweise vormittags (online) oder nachmittags (Durchführung vor Ort) statt.

Ort der Veranstaltung am Nachmittag:

BBZ Pfäffikon, Schulhaus Römerrain, Römerrain 9, 8808 Pfäffikon SZ

Zeit Durchführung online 09.00–11.00 Uhr, Durchführung vor Ort 14.00–16.00 Uhr

Inhalt Informationen zu Projektarbeit, Anmeldeverfahren und Schlussprüfung

Anmeldung www.landfrauen.ch (Bildung, Berufsprüfung Bäuerin FA, siehe «Wichtige Termine»)

Die Prüfungsleitung Bäuerin freut sich auf viele interessierte Personen.